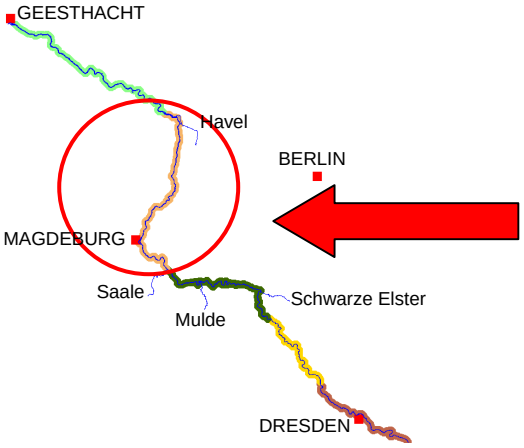
HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 10: Strom-km 290,7 bis 438,0

1. Lage und Ausdehnung des Wasserkörpers am Elbelauf



Elbe-Wasserkörper: 10

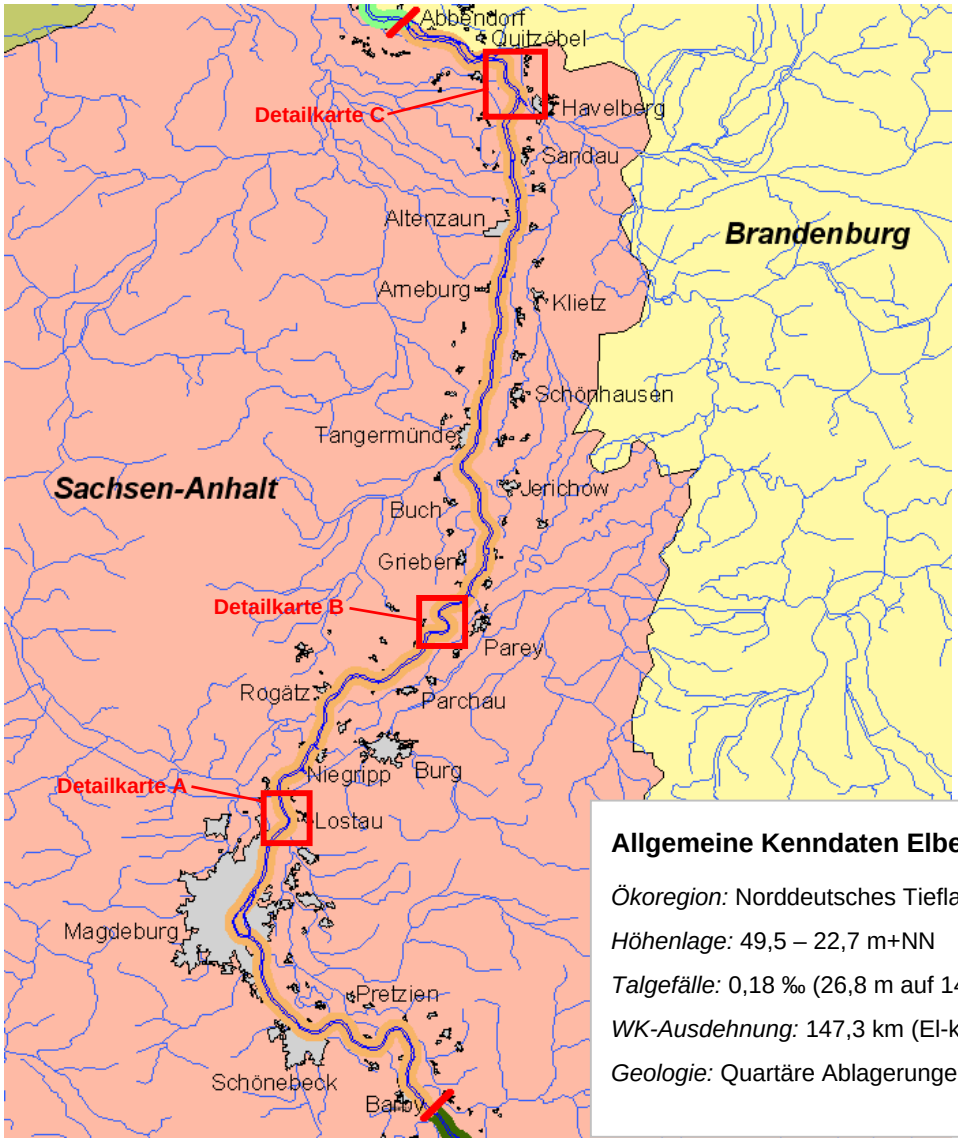
Ausdehnung:

El-km 290,7 bis 438,0
Mündung Saale bis Mündung Havel

Grund der Abgrenzung:

Obere Grenze (km 290,7): Zufluss eines großen Nebengewässers (Saale) mit eigenem Koordinierungsraum

Untere Grenze (km 438,0): Zufluss eines großen Nebengewässers (Havel) mit eigenem Koordinierungsraum



Allgemeine Kenndaten Elbe-Wasserkörper 10

Ökoregion: Norddeutsches Tiefland

Höhenlage: 49,5 – 22,7 m+NN

Talgefälle: 0,18 ‰ (26,8 m auf 147,3 km)

WK-Ausdehnung: 147,3 km (El-km 290,7 bis 438,0)

Geologie: Quartäre Ablagerungen

Auftraggeber:
Bundesanstalt für Gewässerkunde
Referat U1, Koblenz

Auftragnehmer:
River consult Ing.-Büro Dr. Klaus Kern, Karlsruhe

HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 10: Strom-km 290,7 bis 438,0

2. Charakterisierung der Morphologie und des Wasserhaushaltes

Windungsgrad und Laufform: Überwiegend leicht gewundener bis gestreckter einstromiger Lauf, lokal mit Verzweigungen (z.B. Bereich Magdeburg). Mäander bzw. stärkere Windungen treten nur vereinzelt auf und liegen meist isoliert. Prägender sind Inselbildungen, v.a. in Bereich der Elbe-Havel-Niederung, die den Strom kleinräumig in zwei oder mehr Arme aufspalten (z.B. bei Tangermünde und Storkau).

Ausschnitt Elbelauf km 364-400 (um 1780)

Breitenverhältnisse und Tiefenvarianz: Breitenwerte zwischen 181 und 425 m, im Mittel 318 m. Unterschiede in der Breitenvarianz werden von den häufig auftretenden Inseln und Bänken hervorgerufen. Auch die Tiefenvarianz bzw. die Strömungsdifferenzierung ist im Bereich von Mittenbänken oder Inseln vermutlich am größten (stark durchströmte Flachwasser am Bank-/Inselkopf, Tiefwasserbereich im Strömungsschatten der Struktur, z.T. Furten zwischen den Inseln).

Substrate: Bandbreite der Kornfraktionen von 0,2 – 63 mm, Kornspektrum geprägt durch Sand (Grob- u. Mittelsand) und Kies (v.a. Fein- u. Mittelkies, ab Raum Tangermünde Grobkies nahezu unbedeutend), Abnahme des Kiesanteiles von ca. 32 % (km 290,7: Saalemündung) auf ca. 11 % (km 438,0: Havelmündung). Im Uferbereich und auf Bänken außerdem zahlreiche Totholzvorkommen.

Strukturen Ufer und Sohle: Ausgeprägte Inselbildungen, v.a. stromab von Tangermünde, sind das Hauptmerkmal der Sohlenstruktur. In den bereichsweise stärker gewundenen Abschnitten treten auch Prallufererosion (Geschiebequelle: i.d.R. Quartäre Lockersedimente) und ausgeprägte Gleituferbänke auf. Häufig werden vorhandene Inseln und Bänke durch Verlandung der rückseitigen Rinne mit der Aue verbunden; es entstehen relativ kurzlebige Altwässer mit unterstromiger Anbindung an die Elbe.

Auenmorphologie: Altwasserstrukturen entstehen aufgrund des gestreckten Laufes eher durch Verlassen des Gewässerbettes bei Hochwasser (Ausbruchsgerinne). Eine gute Lateralvernetzung, besteht hauptsächlich dann, wenn viele solcher Strukturen auf kleinem Raum vorkommen. In gestreckten Abschnitten ohne bzw. mit stark verlandeten Ausbruchsgerinnen, treten meist nur einige wenige temporäre Auentümpel oder HW-Rinnen auf. In Bank-/Inselreichen Strecken können bei ggf. verlandenden Nebenarmen des Hauptstromes temporäre Ersatz-Auengewässer entstehen.

Wasserhaushalt: Die Elbe gehört zu den Strömen des Regen-Schnee-Typs, deren Abflussverhalten vorwiegend durch Winter- und Frühjahrshochwässer geprägt ist. Für den hier bearbeiteten Wasserkörper ergeben sich am Pegel Tangermünde folgende gewässerkundlichen Hauptwerte:

Pegel	*Gewässerkilometer*	*Einzugsgebietgröße [km²]*
Tangermünde	388,2	97.780

Zeitreihe	*MHQ [m³/s]*	*MQ [m³/s]*	*MNQ [m³/s]*
1964-1995	1770	587	243

HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 10: Strom-km 290,7 bis 438,0

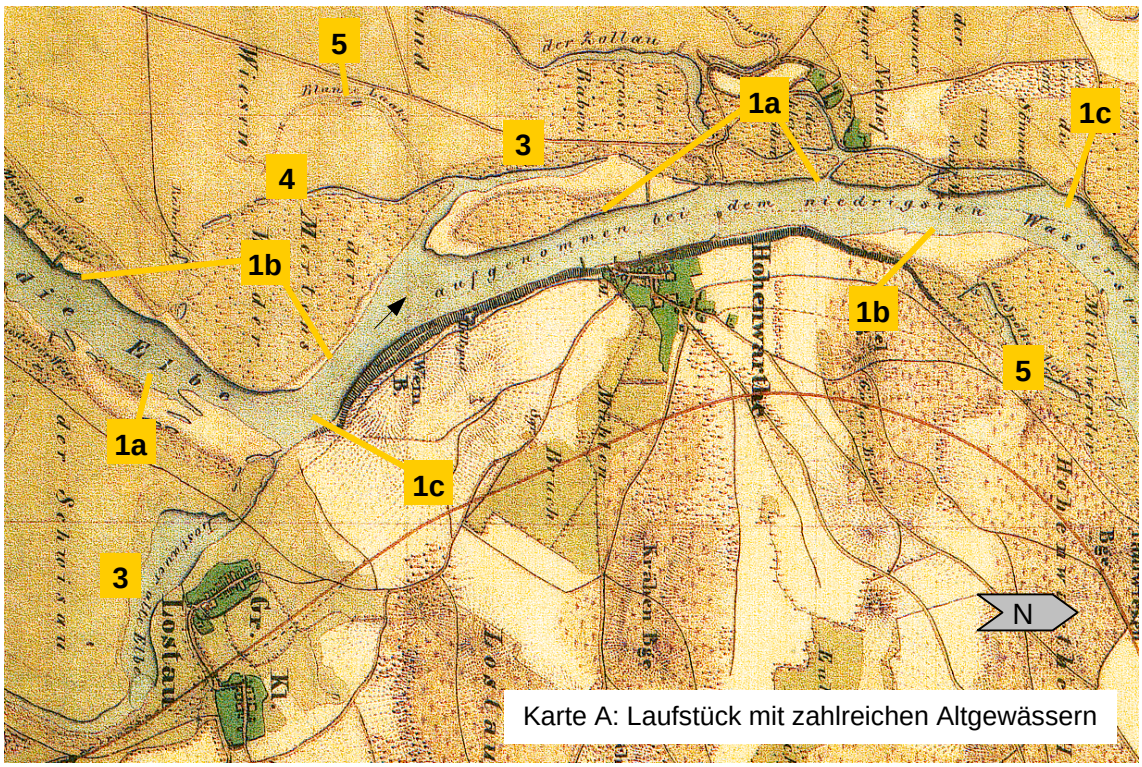
3. Charakterisierung der Aquatischen Habitatstruktur (Teil 1)

- **Habitate, Morphologische Strukturen und Fisch-Habitatgilden**

Bedeutende fischrelevante Habitate		Morphologische Strukturen (Auswahl)
1 – Hauptstrom	1a – Strömungsreiche Zonen	=> Bank-/Inselköpfe, Schnellen
	1b – Strömungsberuhigte Zonen	=> Gleitufer, Rinnen hinter Bänken/Inseln
	1c – Tiefkolke	=> Außenkurven (Prallufer)
2 – Zuflussmündungen		=> Mündungsbänke und -arme
3 – Permanent angebundene Alt-/Nebenarme		=> Seitenarme, Risse
4 – Semipermanent angebunde Altarme		=> Abgetrennte Mäanderbögen etc.
5 – Temporäre Nebengewässer		=> HW-Rinnen, -Kolke, Auentümpel

Fisch-Habitatgilden	Zugeordnete Habitate (s.o.) (Darstellung in Karten A, B, C)
Rheophil A: Strömungsliebend; ganzer Lebenszyklus im Hauptstrom (sowie in Zuflüssen)	1, 2 (3 wenn durchströmt)
Rheophil B: Strömungsliebend; einzelne Phasen in strömungsberuhigten Nebengewässern	1, 2, 3 (4 falls angebunden)
Eurytop: Strömungsindifferent, anpassungsfähig	1, 2, 3, 4, 5
Limnophil: Gesamter Lebenszyklus in stehenden, vegetationsreichen Nebengewässern	3 und 4 (evtl. 5)
Diadrom: Wanderungen im Fluss, z.T. auch in Nebengewässer	1 und 2

- **Exemplarische Darstellung der Habitatstruktur an unterschiedlichen Standorten**



Karte A: Laufstück mit zahlreichen Altgewässern

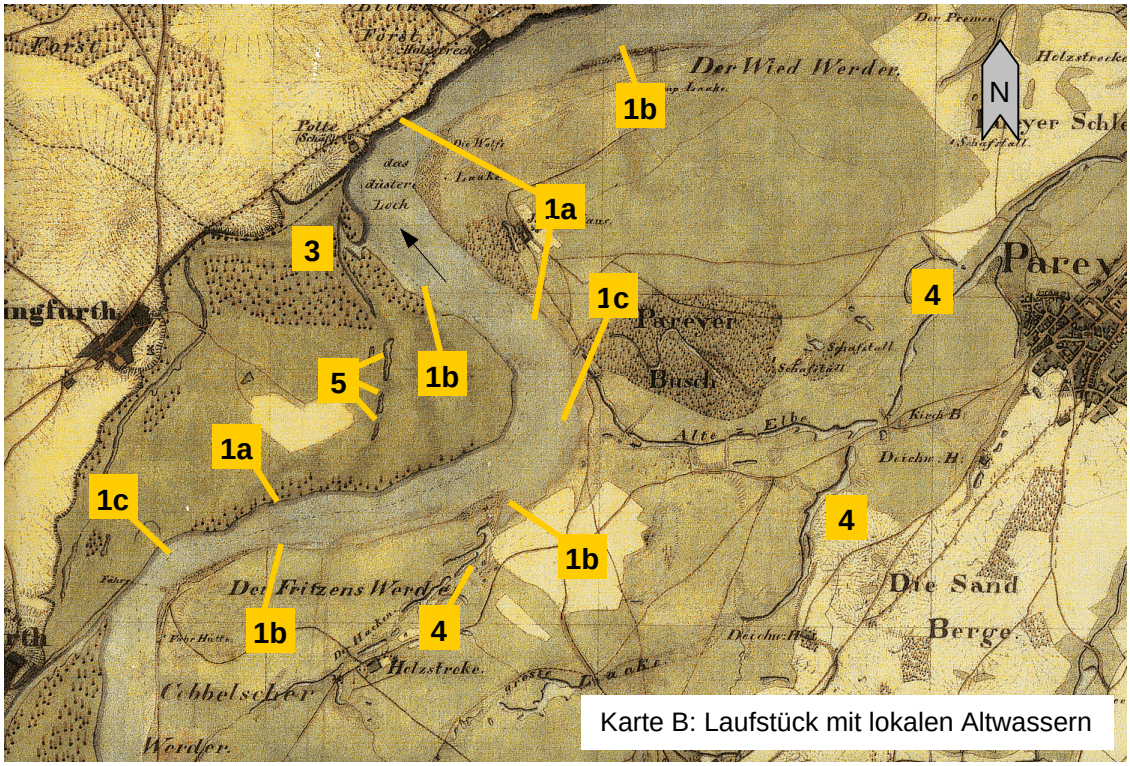
Auftraggeber:
Bundesanstalt für Gewässerkunde
Referat U1, Koblenz

Auftragnehmer:
River consult Ing.-Büro Dr. Klaus Kern, Karlsruhe

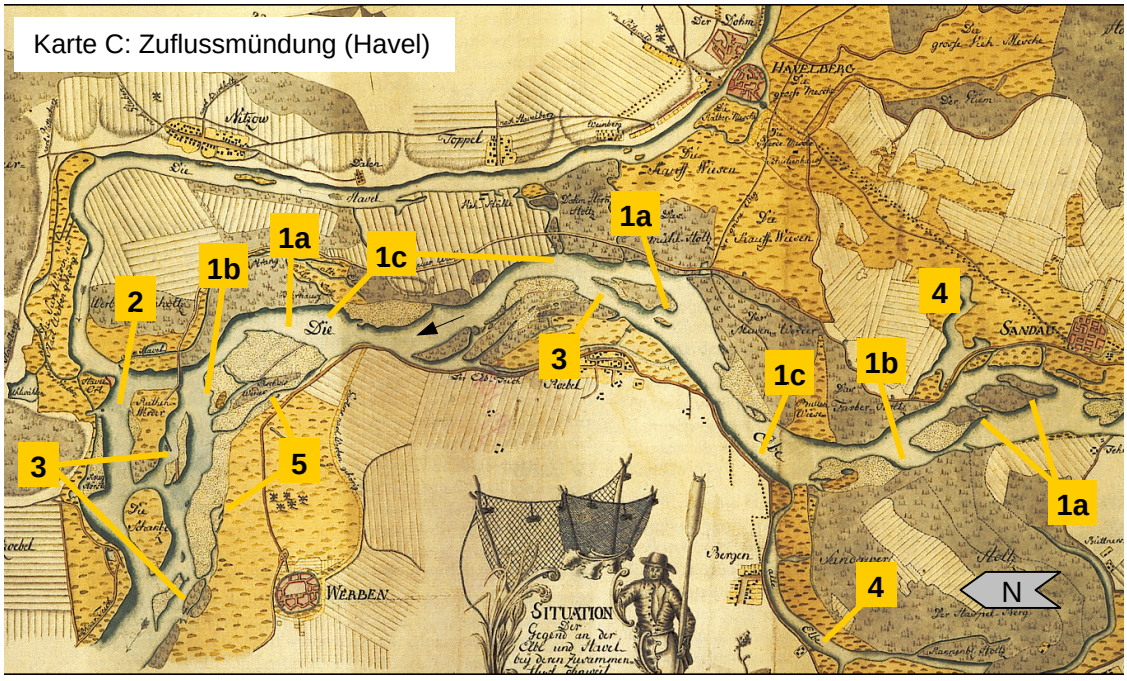
3. Charakterisierung der Aquatischen Habitatstruktur (Teil 2)

- **Exemplarische Darstellung der Habitatstruktur... (Fortsetzung)**

  Legende siehe Teil 1 (vorige Seite)



Karte B: Laufstück mit lokalen Altwassern



Karte C: Zuflussmündung (Havel)